

Sprachwissenschaftliche Überlegungen zur geographischen Lage Altmährens

Jos SCHAEKEN (Groningen)

1. Bekanntlich vertreten einige wenige Forscher die Ansicht, das mittelalterliche Mährische Reich aus den Quellen des 9. und 10. Jahrhunderts ("ἡ μεγάλη Μοραβία" bei Kaiser Konstantin Porphyrogennetos) habe nicht im Marchtal im westslavischen Raum des heutigen Mährens und der Slowakei gelegen, sondern sei mit einem südslavischen Gebiet um den rechten Nebenfluß der Donau, Morava genannt, identifizierbar. Mittelpunkt des vermeintlichen südslavischen Mährens sei die Stadt und der Bischofssitz Methods Sirmium, das heutige Sremska Mitrovica unweit von Belgrad.

Der geistige Urheber der einschlägigen Theorie ist Imre BOBA, der in seinem Buch *Moravia's History Reconsidered. A Reinterpretation of Medieval Sources* (1971) und in zahlreichen weiteren Aufsätzen versucht hat, seine Grundthese mit vor allem historischen, aber auch archäologischen und philologischen Argumenten zu untermauern. Nur wenige Forscher, worunter Charles BOWLUS, Otto KRONSTEINER, Herbert SCHELESNIKER und Joseph SCHÜTZ, haben sich der Meinung Bobas angeschlossen. Die meisten jedoch - z.B. Gerhard BIRKFELLNER, František GRAUS und Herwig WOLFRAM - haben seine Neubetrachtung vor allem aufgrund des altbekannten historischen Quellenmaterials als unhaltbar zurückgewiesen.¹

In diesem Aufsatz möchte ich mich mit den von BOBA vorgebrachten philologischen Argumenten, die bis jetzt in der Diskussion kaum berücksichtigt worden sind,² kurz auseinandersetzen. Es soll überprüft werden, ob seine Theorie vom sprachwissenschaftlichen Standpunkt aus aufrecht erhalten werden kann.

2. Bevor auf BOBAS philologische Beweisführung näher einzugehen ist, sei betont, daß es keine hand- und inschriftlichen Funde aus Altmähren als dem Gebiet um Sirmium gibt. Abgesehen von den altkirchenslavischen Denkmälern stammen die ältesten Funde auf südslavischem Sprachgebiet aus einer ganz anderen Gegend, und zwar erstens aus dem slovenischen Sprachraum, wo die in lateinischer Schrift aufgezeichneten Freisinger Denkmäler aus der Wende vom 10. zum 11. Jahrhundert entstanden (neuerdings ediert von BERNIK et al. 1993²), und zweitens aus dem nordwestlichen Raum Kroatiens, wo mehrere glagolitische Inschriften aus der Zeit kurz vor bzw. um 1100 entdeckt sind (siehe grundsätzlich FUČIĆ 1982). Weitere Zeugnisse des frühesten kroatisch-glagolitischen Schrifttums sind die altbekannten Wiener Blätter aus dem 11./12. Jahrhundert und das fast zeitgenössische Budapester Fragment (siehe unten).

3. Da aus philologischer Sicht positive Argumente für die These BOBAS gänzlich fehlen, bleibt ihm eigentlich nichts weiter übrig als den Beweis zu liefern, daß genau dasselbe auch gilt von

¹Die Zahl der diesbezüglichen Aufsätze, darunter nicht zuletzt derjenigen BOBAS, schwillt immer mehr an. Bequemlichkeitshalber ist an den vorliegenden Beitrag eine möglichst vollständige Bibliographie angehängt. (Leider waren mir einige Aufsätze unzugänglich; der von BOWLUS 1987: 552, Fn. 3, gegebene Hinweis auf eine Rezension K. REINDELS von BOBA 1971 in *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* 34, 1972: 342, befindet sich nicht a.a.O.).

²Eine Ausnahme bildet neuerdings BIRNBAUM (1993), der in seinem kritischen Aufsatz über BOBAS Theorie u.a. Stellung nimmt gegen einige von ihm ins Feld geführte philologische Argumente.

der traditionellen Lokalisierung Altmährens nördlich der Donau, also im westslavisches Sprachraum. Im Kapitel "Philological evidence" des bereits genannten Buches (1971: 144-156) befaßt BOBA sich in erster Linie mit zwei glagolitischen Handschriften, den Kiever Blättern und den Prager Fragmenten.

Die nur aus zwei Blättern bestehenden und ungefähr aus der Mitte des 11. Jahrhunderts stammenden Prager Fragmente (Edition MAREŠ 1979: 41-45) zeigen in ihrer überlieferten Sprachform unleugbare westslavisches (tschechisch-kirchenslavische) Merkmale im Bereich der Phonologie und Morphologie sowie des Lexikons, welche bereits mehrmals aufgezählt und erörtert worden sind (vgl. z.B. MAREŠ 1949-50, 1951; VEČERKA 1965: 503-505, 1976: 110-112, 1988: 56). Die Handschrift läßt sich dem Anschein nach mit der böhmischen Abtei von Sázava (1032-1096/97) in Zusammenhang bringen. Weiter bietet ihre Sprachgestalt einige Anhaltspunkte für die Annahme, die unmittelbare Vorlage des aus dem Griechischen übersetzten Bruchstücks eines liturgischen Buches nach byzantinischem Ritus sei eine russisch-kirchenslavische (kyrillische) Version gewesen (vgl. z.B. HANNICK 1985). Die Behauptung, daß diese Vorlage wiederum zurückgehe auf eine ältere bulgarische (altkirchenslavische) Abschrift und letztendlich auf eine in Altmähren entstandene kyrillomethodianische Urfassung (vgl. Mareš 1951: 230-231), kann aufgrund des Tatsachenmaterials kaum erhärtet werden. Wie dem auch sei, die Sprachform der Prager Fragmente besagt überhaupt nichts über die geographische Lage Altmährens; sie spricht weder gegen noch für die These BOBAS.

4. Nachdem BOBA versucht hat zu widerlegen, daß sowohl die Sprache der Prager Fragmente als die der Kiever Blätter Bohemismen oder überhaupt Westslavismen aufweisen, folgert er:

"Since the *Prague Fragments* and the *Kievan Leaflets* share many common characteristics, but represent two different rites, it may be correct to say that the two texts shared the same linguistic milieu of a territory on which the two rites were in use. Such a territory was Western Illyricum". (1971: 148)

Eine solche Aussage steht im völligen Widerspruch mit dem Tatsachenmaterial beider Denkmäler. Gänzlich verfehlt ist ebenfalls BOBAS Behauptung, daß die zwei Handschriften etwas mit dem Budapester Fragment gemein hätten (1971: 149). Das einzige, was von diesem winzigen Bruchstück (neun Zeilen), das unlängst als Teil der Vita des Symeon Stylites identifiziert wurde, gesagt werden kann, ist, daß einige Sprachmerkmale für eine Zuordnung zum kroatisch-glagolitischen Schrifttum des 11./12. Jahrhunderts sprechen (siehe REINHART und TURILOV 1989-90, samt Neuedition). Ob die erste, jüngere Rekto-Seite der Kiever Blätter aus dem Ende des 11. oder Anfang des 12. Jahrhunderts ebenfalls dem kroatischen Sprachraum zugewiesen werden muß, wie BOBA apodiktisch behauptet (1971: 147), ist allenfalls fragwürdig. Das geringe Tatsachenmaterial spricht eher für ein bulgarisches Entstehungsgebiet (siehe SCHAEKEN 1987: 163-173, 213). Ich sehe nicht ein, daß die erste Rekto-Seite der Kiever Blätter sowie das Budapester Fragment in der einschlägigen Diskussion über Altmähren eine Rolle spielen sollten.

5. Was die Kiever Blätter betrifft (Edition SCHAEKEN 1987: 216-237), so werden ihre Sprachmerkmale bekanntlich auf verschiedene Weise ausgelegt. Fest steht, daß es sich um eine sehr alte Handschrift handelt, die aus dem 10. oder vielleicht sogar aus dem Ende des 9. Jahrhunderts stammt, daß der Text aus dem Lateinischen übersetzt worden ist und daß die Sprache sowohl west- als südslavisches Merkmale im Bereich der Phonologie und Morphologie aufweist. Die Annahme BOBAS (1971: 148), daß das lateinische Original ein Sakramentar aus dem Patriarchat Aquileja sei und daß der Text in dessen Missionsgebieten südlich der Donau übersetzt sein müßte, ist reine Spekulation, da die genaue lateinische Vorlage bisher nicht gefunden worden ist (vgl. SCHAEKEN 1987: 4-10, 1989: 32-33).

Grundsätzlich gibt es drei Erklärungen für das Nebeneinander von west- und

südslavischen Sprachformen in den Kiever Blättern. Die erste Theorie geht davon aus, daß die Handschrift mehrere Sprachschichten unterschiedlicher geographischer Herkunft aufweist. Dabei wurde an verschiedene Vorgänge gedacht, z.B.: der Archetyp könnte auf südslavischem Boden entstanden und in Altmähren abgeschrieben sein; genau das Umgekehrte wäre der Fall; oder der Text sei ursprünglich in Altmähren in der südslavischen Mundart der beiden Slavenlehrer übersetzt und die überlieferte Handschrift sei eine spätere in Böhmen abgefaßte Kopie. Nach einer anderen Erklärung spiegelt sich in den Kiever Blättern eine streng normierte altmährische Schriftsprache wider, in der südslavische Elemente aus der Mundart Konstantins und Methods und westslavische Merkmale aus dem betreffenden Missionsgebiet planmäßig vereinigt wurden. Schließlich betrachten einige Forscher die Sprache der Handschrift als Vertreter einer nach der ungarischen Landnahme verschwundenen Übergangsmundart zwischen dem West- und Südslavischen. Diese Mundart sei am ehesten in der Gegend um den Plattensee, also im niederpannonischen Fürstentum Koceles, zu lokalisieren. Die komplexe Streitfrage dauert schon mehr als hundert Jahre und befindet sich bereits seit einiger Zeit in einer Pattsituation.³ Diesbezüglich hat Radoslav VEČERKA (1988: 58) treffend bemerkt, daß die "Argumentationsmöglichkeiten schon völlig ausgenutzt und erschöpft sind. Neues Licht bzw. auch eine Entscheidung können wir wohl nur noch von neuen Quellen erwarten".⁴

BOBA faßt die ganze Problematik in völlig unzutreffender Weise zusammen und zieht sie fast ins Lächerliche, wenn er z.B. SOBOLEVSKIJS Annahme einer polnischen Herkunft des Denkmals aufführt (1971: 145). Von den erwähnten Theorien über die Sprache der Kiever Blätter könnte die letztgenannte, wobei also von einem Entstehungsort um den Plattensee ausgegangen wird, in die Konzeption Bobas gepaßt werden. Es sei aber hervorgehoben, daß sich die Isoglossenlinie zwischen dem West- und Südslavischen, welche vor der ungarischen Landnahme womöglich in dieser Gegend verlaufen hat, noch immerhin etwa 250 Kilometer nördlich von Sirmium, also BOBAS Zentrum des Altmährischen Reiches, befindet. Außerdem läßt sich die einschlägige Herkunftsdarlegung der Kiever Blätter ebensogut mit der herkömmlichen Lokalisierung Altmährens in Einklang bringen.

6. Ein weiterer Text, der von BOBA herangezogen wurde, ist das älteste slavische Zivilgesetzbuch *Zakon sudnyj ljudem* (Edition MMFH 1971: 147-198), dessen Urfassung gewöhnlich in die kyrillomethodianische Epoche Altmährens datiert wird. BOBA erwähnt den Text hauptsächlich nur darum, weil er einen Hinweis auf Weingärten enthält. Seiner Meinung nach hätte es vor dem 11. Jahrhundert nördlich der Donau keine Weingärten gegeben. Dagegen spekuliert er: "Without necessarily connecting the *Zakon* with Moravia south of the Danube, one may note that *Fru[š]ka Gora* has been famous for its "Sirmian wines" from the time of Emperor Probus until modern times" (1971: 151). Hier irrt er sich aber. Archäologische Ausgrabungen haben nämlich nachgewiesen, daß Weinbau in altmährischen Siedlungen nördlich der mittleren Donau bereits in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts vorkam (vgl. POULÍK 1986: 58).

7. BOBA (1971: 152-153; vgl. auch 1981) verfißt tatkräftig die Ansicht mancher Forscher, die slavische Liturgie im böhmischen Kloster von Sázava stelle eine unmittelbare und ununterbrochene Fortsetzung der kyrillomethodianischen Tradition in Altmähren dar. Was er damit eigentlich beweisen will, leuchtet mir nicht ein. Es handelt sich hier um einen - freilich

³ Siehe neuerdings ausführlich SCHAEKEN (1987, bes. S. 104-117) und die dazugehörigen Rezensionen von BIRNBAUM (1987), FREYDANK (1988), LUNT (1988), MacROBERT (1988), VEČERKA (1988), VEDER (1988), MINČEVA (1989), ŠAUR (1989), ZIFFER (1990) und ŽIGO (1990).

⁴ Das "neue Licht" könnte vielleicht von dem im Jahre 1975 entdeckten Missale Sinaiticum MS 5/N kommen. Die noch immer nicht in einer Ausgabe zugängliche Handschrift scheint liturgische und sprachliche Übereinstimmungen mit den Kiever Blättern aufzuweisen (vgl. TARNANIDIS 1988: 103-108, SCHAEKEN 1989, TKADLČÍK 1989: 167-168).

noch nicht endgültig gelöst - Fragenkomplex, der außerhalb der Diskussion über die Lokalisierung Altmährens steht. Man kann ja einerseits mit Recht BOBAS Einwänden gegen eine Kontinuität in Böhmen beistimmen, andererseits seinen Versuch, Altmähren südlich der Donau zu verlegen, als völlig unbegründet abweisen.⁵

Nebenbei sei erwähnt, daß ich BOBAS Bemerkungen zu dem umstrittenen Ursprung des Klosters Sázava für durchaus angebracht halte. Er weist vor allem auf die spätmittelalterliche Lebensbeschreibung des Klostergründers Prokop hin, laut welcher letzterer eine Schule in Vyšegrad besucht habe. Aus chronologischen Gründen sei es nach BOBA unmöglich, dieses Vyšegrad entweder mit dem Prager Vyšehrad oder mit dem ungarischen Visegrád zu identifizieren (vgl. jetzt auch TÓTH 1993: 196). Eher müßte man an Vyšegorod südlich von Kiev denken. Mehrere Indizien sprechen bekanntlich für die Annahme, daß es Beziehungen zwischen dem Sázava-Kloster und der Kiever Rus' gegeben hat. Ich erwähne nur den Sázava-Besuch Nestors; das Auftauchen der Reliquien von Boris und Gleb in Sázava; die bereits angedeuteten sprachlichen Hinweise auf eine russisch-kirchenslavische Vorlage der Prager Fragmente; und die von Josef VINTR unlängst nachgegangene textuelle und liturgische Verwandtschaft zwischen den tschechisch-kirchenslavischen Jagić-Glossen und den ältesten russischen Aprakos (vgl. VINTR 1986; SCHAEKEN 1988: 470-471). Es wäre also gut vorstellbar, daß die Ursprünge der slavischen Liturgie im Sázava-Kloster in den kirchlichen Zentren der Kiever Rus' zu suchen sind.

Ob auch der kyrillische Teil des Reimser Evangeliars (Edition ŽUKOVSKAJA 1978) auf Kontakte zwischen Sázava und Rus' hindeutet, wie BOBA (1971: 153, 1981: 85-86) behauptet (vgl. z.B. auch VINTR 1986: 111-112), ist fragwürdig. George SHEVELOV (1975) hat nämlich bereits gezeigt, daß die Handschrift neben einer ostslavischen Sprachschicht einen überwiegend serbischen Einschlag aufweist. Seiner Meinung nach ist die vorauszusetzende altkirchenslavische Urfassung in einer serbischen Kopie einer ostslavischen Vorlage (oder umgekehrt) überliefert worden. In dieser Konzeption könnte die Handschrift nicht bereits im 11. Jahrhundert von der Kiever Rus' nach Sázava, sondern erst im 14. Jahrhundert von Dalmatien nach Prag gebracht sein.

8. Hiermit endet die Beweisführung BOBAS. Von dem "Philological evidence" für seine These hat sich nichts als stichhaltig erwiesen. Außerdem läßt Boba einige wichtige Tatsachen, die mit seiner Schlußfolgerung nicht in Einklang gebracht werden können, unberücksichtigt. So hat Henrik BIRNBAUM (1993) bereits darauf hingewiesen, daß die zahlreichen lexikalischen Elemente westslavischen Ursprungs ("Moravismen") im Wortschatz der Lebensbeschreibungen Konstantins und Methods gegen BOBAS Lokalisierungsversuch sprechen. Hinzugefügt sei, daß sich bekanntlich in den kanonischen altkirchenslavischen Handschriften ebenfalls westslavische Sprachmerkmale nachweisen lassen, und zwar nicht nur im Wortschatz, sondern auch vereinzelt im Bereich der Laut- und Formenlehre. Erinnert sei z.B. nur an *z* statt *žd* und *c* statt *št* wie in **розыство** (Cloz.), **розыства** (Mar.), **невѣзства** und **освяще(нию)** (Ps.; vgl. weiter z.B. VONDRÁK 1912²: 13-14, 22-23, 35, 316; VAILLANT 1964²: 48-49, 63, 337, 1966; neuerdings auch DOGRAMADŽIEVA 1988: 10; KOCH 1990: 544-545).

Letztendlich soll eine unlängst von Gerhard BIRKFELLNER (1991: 36-37) hervorgehobene Textstelle im altkirchenslavischen Codex Assemanianus erwähnt werden. Dort heißt es auf Folio 145b (Zeilen 21-23), im Kalender unter dem 6. April: **и па(ма)т(ь) оуспениѣ**

⁵ Vgl. z.B. GRAUS (1971) gegen eine Kontinuität der kyrillomethodianischen Tradition in Böhmen und idem (1972) gegen die Theorie BOBAS. Weitere Literatur über Umfang, Bedeutung und Ursprung der slavischen Liturgie und Schriftsprache in Böhmen findet sich u.a. bei VEČERKA (1976: 109-110), BIRNBAUM (1981: 250-258, 1982, 1985), MLADENOVA (1982), TÓTH (1993) und bei E. BLÁHOVÁ in ihren vier Aufsätzen im Sammelband *Sázava* (1988: 28-45, 55-69, 104-115, 125-137).

пр(ѣпо)д(обь)нааг(о) о(тъ)ца наш(е)го · ме-ѡдіа · арх(іе)п(ископ)а вѣшнѡмѡ
 моравѣи · бр(а)та пр(ѣпо)д(обь)нааг(о) кѡрѣла философа · (Edition Kurz 1955: 292).
 Aufschlußreich ist hier also die Bezeichnung **вѣшнѡмѡ моравѣи** (Gen. sing.), mit der wohl
 "des oberen Mährens" gemeint ist (zu **вѣшьнѣ** im geographischen Sinne siehe REINHART 1990:
 259-260 gegen KRONSTEINER 1989: 185). Bemerkenswert ist übrigens, daß diese wichtige
 Kalendernotiz aus dem Assemanianus bereits 1838 von Bartholomäus KOPITAR erwähnt wurde
 (vgl. JAGIĆ 1913²: 176-177). Derselbe Begriff scheint außerdem auch in der kurzen Synaxarvita
 Methodo belegt zu sein. Aus dem einschlägigen Quellenbeleg des 11. Jahrhunderts sowie den
 sonstigen hier vorgebrachten Argumenten läßt sich ganz eindeutig folgern, daß BOBAS
 Hauptthese jedenfalls vom philologischen Standpunkt aus jeder empirischen Grundlage
 entbehrt.

Literaturverzeichnis

BERNIK, F. et al.

1993² *Brižinski spomeniki. Znanstvenokritična izdaja*. Ljubljana.

BIRKFELNER, G.

1991 (Siehe Anhang, Nr. 78).

BIRNBAUM, H.

1981 *Wie alt ist das altertümlichste slavische Sprachdenkmal? Weitere Erwägungen zur Herkunft der Kiever Blätter und zu ihrem Platz in der Literatur des slavischen Mittelalters*, *Die Welt der Slaven* 26, 225-258.

1982 (Rezension Mareš 1979) *Die Welt der Slaven* 27, 214-221.

1985 *Zur Problematik des Westkirchenlavischen*, in: *Litterae slavicae medii aevi* (= Fs. F. W. Mareš), hrsg. von J. REINHART, 53-65. München.

1987 (Rezension Schaeken 1987) *International Journal of Slavic Linguistics and Poetics* 35-36, 340-344.

1993 (Siehe Anhang, Nr. 82).

BOBA, I.

1971 (Siehe Anhang, Nr. 2, englische Version).

1981 (Siehe Anhang, Nr. 24).

BOWLUS, C. R.

1987 (Siehe Anhang, Nr. 59).

DOGRAMADŽIEVA, E.

1988 *Novaja gipoteza ob etničkoj prinadležnosti drevnebolgarskogo (staroslavjanskogo, drevnecerkovnoslavjanskogo) jazyka*, *Palaeobulgarica* 12/2, 8-14.

FREYDANK, D.

1988 (Rezension Schaeken 1987) *Zeitschrift für Slawistik* 33, 925-928.

FUČIĆ, B.

1982 *Glagoljski natpisi*. Zagreb.

GRAUS, F.

1971 *Die Entwicklung der Legenden der sogenannten Slavenapostel Konstantin und Method in Böhmen und Mähren*, *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* 19, 161-211.

1972 (Siehe Anhang, Nr. 5).

HANNICK, Chr.

1985 *Der liturgische Standort der Prager glagolitischen Fragmente*, *Litterae slavicae medii aevi* (= Fs. F. W. Mareš), hrsg. von J. REINHART, 107-117. München.

JAGIĆ, V.

1913² *Entstehungsgeschichte der kirchenslavischen Sprache*. Berlin.

- KOCH, Chr.
1990 *Das morphologische System des altkirchenslavischen Verbuns. I: Text, II: Anmerkungen.* München.
- KRONSTEINER, O.
1989 (Siehe Anhang, Nr. 74).
- KURZ, J.
1955 *Evangeliař Assemanův. Kodex Vatikánský 3. slovanský. II: Úvod, text v přepise cyrilském, poznámky textové, seznamy čtení.* Praha.
- LUNT, H. G.
1988 *Once Again The Kiev Folia*, *Slavic and East European Journal* 32, 595-616.
- MACROBERT, C. M.
1988 (Rezension Schaecken 1987) *Modern Language Review* 84, 268-269.
- MAREŠ, F. W.
1949-50 *Pražské zlomky a jejich předloha v světle hláskoslovného rozboru*, *Slavia* 19, 54-61.
1951 *Pražské zlomky a jejich původ v světle lexikálního rozboru*, *Slavia* 20, 219-232.
1979 *An Anthology of Church Slavonic Texts of Western (Czech) Origin (= Slavische Propyläen 127).* München.
- MINČEVA, A.
1989 *Nova monografija za Kievskite listove*, *Palaeobulgarica* 13/1, 112-116.
- MLADENOVA, M.
1982 *Problemi na Kirilo-Methodievata tradicija na čehoslovaškata ezikova teritorija*, *Palaeobulgarica* 6/2, 34-40.
- MMFH
1971 *Magnae Moraviae fontes historici. IV: Leges - textus iuridici, supplementa*, hrsg. von L. HAVLÍK. Brno.
- POULÍK, J.
1986 *Die Zeugenschaft der archäologischen Grabungen und Quellen über Großmähren*, in: *Großmähren und die Anfänge der tschechoslowakischen Staatlichkeit*, hrsg. von J. POULÍK et al., 9-89. Praha.
- REINHART, J. M.
1990 (Siehe Anhang, Nr. 77).
- REINHART, J. M. [Rajnchart] und A. A. TURILOV
1989-90 *Budapeštiskij glagoličeskij otryvok: drevnejšij slavjanskij spisok Žitija Simeona Stolpnika*, *Slovo* 39-40, 37-44.
- ŠAUR, V.
1989 *Nad Kyjevskými listy*, *Slavia* 58, 138-143.
- Sázava
1988 *Sázava. Památník staroslověnské kultury v Čechách*, hrsg. von K. REICHERTOVÁ et al. Praha.
- SCHAEKEN, J.
1987 *Die Kiever Blätter (= Studies in Slavic and General Linguistics 9).* Amsterdam.
1988 *Anmerkungen zu den sog. Jagić-Glossen*, in: *Dutch Contributions to the Tenth International Congress of Slavists, Sofia, Linguistics (= Studies in Slavic and General Linguistics 11)*, 469-479. Amsterdam.
1989 *Vorläufige Bemerkungen zum neuentdeckten glagolitischen Missale Sinaiticum*, *Die Welt der Slaven* 34, 32-40.

- SHEVELOV, G. Y.
 1975 *The Gospel of Reims and the History of the Serbo-Croatian Language*, Xenia Slavica (= Fs. G. Ružičić), 185-194. The Hague-Paris.
- TARNANIDIS, I. C.
 1988 *The Slavonic Manuscripts Discovered in 1975 at St Catherine's Monastery on Mount Sinai*. Thessaloniki.
- TKADLČÍK, V.
 1989 (Rezension Tarnanidis 1988) *Slavia* 58, 165-170.
- TÓTH, I. H. [Tot, I. Ch.]
 1993 (Siehe Anhang, Nr. 84).
- VAILLANT, A.
 1964² *Manuel du vieux slave. I. Grammaire*. Paris.
 1966 *Le vieux slave occidental*, *Zbornik za filologiju i lingvistiku* 9, 7-9.
- VEČERKA, R.
 1965 *Velikomoravskie istoki cerkovnoslavjanskoj pis'mennosti v češskom knjažestve*, in: *Magna Moravia. Sborník k 1100. výročí příchodu byzantské mise na Moravu*, hrsg. von J. MACŮREK, 493-524. Praha.
 1976 *Zur Periodisierung des Altkirchen-slavischen*, in: *Methodiana. Beiträge zur Zeit und Persönlichkeit, sowie zum Schicksal und Werk des hl. Method*, hrsg. von F. ZAGIBA, 92-121. Wien-Köln-Graz.
 1988 *Anmerkungen zu den Kiever glagolitischen Blättern*, *Byzantinoslavica* 49, 46-58.
- VEDER, W. R.
 1988 (Rezension Schaeken 1987) *The Slavonic and East European Review* 66, 252-253.
- VINTR, J.
 1986 *Die tschechisch-kirchen-slavischen Glossen des 12. Jahrhunderts in der Bibel Sign. 1190 der Nationalbibliothek in Wien (sog. Jagić-Glossen)*, *Wiener Slavistisches Jahrbuch* 32, 77-113.
- VONDRÁK, W.
 1912² *Altkirchen-slavische Grammatik*. Berlin.
- ZIFFER, G.
 1990 *Sui fogli di Kiev*, *Orientalia Christiana Periodica* 56, 487-489.
- ŽIGO, P.
 1990 (Rezension Schaeken 1987) *Slavica Slovaca* 25, 102-103.
- ŽUKOVSKAJA, L. P.
 1978 *Rejmsskoe evangelie. Istorija ego izučeniija i tekst*. Moskva.

Anhang

Chronologische Bibliographie zur Streitfrage über die geographische Lage Altmährens

1967

1. BOBA, I.: *The Episcopacy of St. Methodius*, *Slavic Review* 26, 85-93. (Nachdruck in: *Die slawischen Sprachen* 8, 1985, 21-33).

1971

2. BOBA, I.: *Moravia's History Reconsidered. A Reinterpretation of Medieval Sources*. The Hague. (Serbokroatische Übersetzung: *Novi pogled na povijest Moravie. Preispitivanje povijesnih izvora o Moravskoj, Rastislavu, Sventoplku i sv. braći Ćirilu i Metodu*. Split. 1986. Deutsche Übersetzung: *Zur Geschichte Moraviens: Eine Neubetrachtung*. Dublin-New York-Vienna. 1991).

3. BOGYAY, Th. von: (Rezension Boba 1971) Ungarn-Jahrbuch 3, 222.
4. LACKO, M.: (Rezension Boba 1971) *Orientalia Christiana Periodica* 37, 518-521.
1972
5. GRAUS, F.: (Rezension Boba 1971) *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* 20, 280-282.
6. PREIDEL, H.: (Rezension Boba 1971) *Südostforschungen* 31, 399-400.
7. VOOGHT, P. de: (Rezension Boba 1971) *Revue d'histoire ecclésiastique* 67, 712-714.
1973
8. BOBA, I.: *The Cathedral Church of Sirmium and the Grave of St. Methodius*, Berichte über den II. Internationalen Kongreß für slawische Archäologie 3, 393-397. Berlin. (Nachdruck in: *Die slawischen Sprachen* 8, 1985, 35-40. Serbokroatische Übersetzung: *Katedralna crkva u Sirmiumu i grob Sv. Metodija*, *Nova et Vetera* 27, 1977, 191-195).
9. BOBA, I.: *Przyczynek do dyskusji na temat śladów działalności świętego Metodego w krajach nad Wisłą*, in: *American Contributions to the Seventh International Congress of Slavists. III: History*, 11-15. The Hague-Paris. (Englische Zusammenfassung: *Methodian and Moravian Continuity and Tradition in Poland*, in: VII Międzynarodowy kongres slawistów, 969-971. Warszawa).
10. BOWLUS, C. R.: *Die Wilhelminer und die Mähren*, *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte* 36, 759-775.
11. IVÁNKA, E. von: *Das "Mährische Reich"*, *Österreichische Osthefte* 15, 101-102.
12. LEWIS, A. R.: (Rezension Boba 1971) *Speculum* 48, 112-113.
1974
13. PERENYI, J.: (Rezension Boba 1971) *Studia Slavica Hungarica* 20, 188-191.
14. STABER, J.: *Moravia's history reconsidered. Zur Frage der Bischofsstadt des hl. Methodius*, Beiträge zur Altbayerischen Kirchengeschichte 28, 61-71.
15. SWOBODA, W.: (Rezension Boba 1971) *Slavia Antiqua* 21, 265-270.
1975
16. HANAK, W. K.: (Rezension Boba 1971) *Byzantine Studies* 2, 73-74.
1976
17. BOBA, I.: *Archaeology and Moravian-Hungarian Continuity*, in: *Union internationale des sciences préhistoriques et protohistoriques. IXe congrès. Résumés des communications*, 621. Nice.
18. BOBA, I.: *Saint Andreas-Zoerard. A Pole or an Istrian?*, *Ungarn-Jahrbuch* 7, 65-71.
19. HAVLÍK, L.: *Das pannonische Erzbistum im 9. Jahrhundert im Lichte der wechselseitigen Beziehungen zwischen Papsttum und den Ost- und Weströmischen Imperien*, in: *Methodiana. Beiträge zur Zeit und Persönlichkeit, sowie zum Schicksal und Werk des hl. Method*, hrsg. von F. ZAGIBA, 45-60 (vgl. bes. 45, Fn. 1 und 55). Wien-Köln-Graz.
20. PÜSPÖKI-NAGY, P.: *Az Ősi Nyitra a kortársak híradásai és a történészek elképzelései nyomán*, *Irodalmi szemle* 19, 119-139.
1978
21. BOBA, I.: *Třto historyczne kultury bijelobrdowskiej*, *Studia historyczne* 21, 623-628.
1979
22. BOBA, I.: *The 'Bijelo-Brdo Culture' and Ethnic Changes in the Danubian Basin in the Ninth Century*, in: *Rapports du IIIe Congrès international d'archéologie slave* 1 (1979-80), 105-107. Bratislava.
1980
23. GRAUS, F.: *Die Nationenbildung der Westslawen im Mittelalter*. Sigmaringen (vgl. bes. 160-161).
1981

Palaeobulgarica 5/1, 84-87.

25. BOBA, I.: *Between Poland and Bohemia: The Realm of the Slavniks*, in: Symposiones (= Fs. T. Suchomirski), hrsg. von A. ŽAKI, 193-198. London.

1982

26. BOBA, I.: 'Caranthani Marahenses' and 'Moravi sive Karinthe', *Slovene Studies* 4, 83-90.
27. BOBA, I.: *A Twofold Conquest of Hungary or 'Secundus Ingressus'*, *Ungarn-Jahrbuch* 12 (1982-83), 23-41.
28. KAMINSKY, H.: (Rezension Graus 1980) *Speculum* 57, 895-897.
29. KRONSTEINER, O.: *Salzburg und die Slawen. Mythen und Tatsachen über die Entstehung der ältesten slawischen Schriftsprache*, *Die slawischen Sprachen* 2, 27-51.
30. KRONSTEINER, O.: *Das Großmährische Reich lag nicht an der March. Widersprüchliches um Kyrill und Method geklärt*, *Die Presse* 17./18. Juli. (Vgl. die Leserbriefe von R. KATIČIĆ vom 31. Juli/1. August und F. W. MAREŠ vom 7./8. August sowie KRONSTEINERS Antwort vom 21./22. August).
31. SCHÜTZ, J.: *Methods Grab in der Kathedrale von Morava*, *Palaeobulgarica* 6/2, 28-33.

1983

32. BOBA, I.: *The Pannonian Onogours, Khan Krum and the Formation of the Bulgarian and Hungarian Polities*, *Bulgarian Historical Review* 10, 73-75.
33. KLASSEN, J.: *Bohemia-Moravia*, *Dictionary of the Middle Ages* 2, 297-305. New York.
34. LÖWE, H.: *Cyrrill und Methodius zwischen Byzanz und Rom*, in: *Gli Slavi occidentali e meridionali nell'alto medioevo* II, 631-686 (vgl. bes. 660, Fn. 124). Spoleto.
35. SENGA, T.: *Morávia bukása és a honfoglaló Magyarok*, *Századok* 117, 307-345 (vgl. bes. 315-316).

1984

36. BOBA, I.: 'Abodriti qui vulgo Praedenecenti vocantur' or 'Marvani Praedenecenti'?, *Palaeobulgarica* 8/2, 29-37.
37. KRONSTEINER, O.: *Virgil als geistiger Vater der Slawenmission und der ältesten slawischen Kirchensprache*, in: *Virgil von Salzburg. Missionar und Gelehrter*, hrsg. von H. DOPSCH und R. JUFFINGER, 122-128. Salzburg. (Slovenische Übersetzung: *Virgil kot duhovni oče pokristjanjevanja slovanov in najstarejšega slovanskega cerkvenega jezika*, *Die slawischen Sprachen* 7, 1984, 47-64. Bulgarische Übersetzung: *Virgil duchoven bašta na pokrätvaneto na slavianite i na naj-starija slavjanski cärkoven ezik*, *Die slawischen Sprachen* 8, 1985, 133-142. Polnische Übersetzung: *Wirgil - duchowym ojcem misji u stowian i najstarszego stowiańskiego języka kościelnego*, *Die slawischen Sprachen* 17, 1989, 65-74).

1985

38. BOBA, I.: *Great (or Old) Moravia*, *Dictionary of the Middle Ages* 5, 658-659. New York. (Nachdruck in: *Die slawischen Sprachen* 8, 1985, 131).
39. BOBA, I.: *Wo war die 'Megale Moravia'?*, *Die slawischen Sprachen* 8, 5-19.
40. BOBA, I.: *Constantine-Cyrril, Moravia and Bulgaria in the Chronicle of the Priest of Dioclea*, *Palaeobulgarica* 9/1, 59-72.
41. BOBA, I.: *Sveti Metod i nadbiskupstvo sjedište Sirmium u crkvenoj pokrajini Sclavonia*, *Crkva u svijetu* 20, 386-400.
42. BOWLUS, C. R.: *Prosopographical Evidence concerning Moravia's Location*, *Medieval Prosopography* 6, 1-22.
43. DOPSCH, H.: *Passau als Zentrum der Slavenmission. Ein Beitrag zur Frage des 'Großmährischen Reiches'*, *Südostdeutsches Archiv* 28-29 (1985-86), 5-28 (vgl. bes. 20-27).
44. KRONSTEINER, O.: *Method und die alten slawischen Kirchensprachen*, *Die slawischen Sprachen* 8, 105-132.
45. KRONSTEINER [Kronštajner], O.: *Starobälgarskijat därzaven ezik i negovata predistorija*, *Die slawischen Sprachen* 8, 143-155 (vgl. bes. 143-144).

46. KRONSTEINER, O.: *Altbulgarisch oder/und Altkirchenslawisch? Eine Glosse zu slawistischen Benennungsmythen*, Die slawischen Sprachen 9, 119-128 (vgl. bes. 126-127).
47. MLADENOVA, M.: *Värchu edno mnenie otnosno mestopoloženieto na Metodievija diocez*, Starobälgarska literatura 17, 30-38.
48. RATKOŠ, P.: *Územný vývoj Veľkej Moravy (Fikcie a skutočnosť)*, Historický časopis 33, 200-223.

1986

49. BOBA, I.: *Die Lage von Moravien nach den mittelalterlichen Quellen aus Bayern*, in: Salzburg und die Slawenmission. Zum 1100. Todestag des hl. Methodius, hrsg. von H. DOPSCH, 59-69. Salzburg.
50. BOWLUS, C. R.: *Where was Ninth-Century Moravia? Toward a structural analysis of the Frankish sources*, Die slawischen Sprachen 10, 5-36.
51. BOWLUS, C. R.: *Krieg und Kirche in den Südost-Grenzgrafschaften. Zusammenhänge zwischen militärischen Auseinandersetzungen in den Marken und der Slawenmission*, in: Salzburg und die Slawenmission. Zum 1100. Todestag des hl. Methodius, hrsg. von H. DOPSCH, 71-91. Salzburg.
52. REINHART, J. M.: (Rezension SCHÜTZ, J.: *Die Lehrer der Slawen Kyrill und Method. Die Lebensbeschreibungen zweier Missionare*. St. Ottilien 1985) Wiener Slavistisches Jahrbuch 32, 174-179 (vgl. bes. 178).
53. VAVŘÍNEK, V.: *Die historische Bedeutung der byzantinischen Mission in Großmähren*, in: Großmähren und die Anfänge der tschechoslowakischen Staatlichkeit, hrsg. von J. POULÍK et al., 245-279 (vgl. bes. 277, Fn. 42). Praha.

1987

54. BOBA, I.: *Moravia*, Dictionary of the Middle Ages 8, 484-485. New York.
55. BOBA, I.: *Saint Methodius, Moesia and the Moesiani in Documents, Vitae and Chronicles*, Kirilo-Methodievski studii 4, 138-147.
56. BOBA, I.: *Konstantin Bagrjanorodni za μεγάλη Μοραβία*, Starobälgarska literatura 21, 67-79.
57. BOBA, I.: *Die lateinische und slawische Terminologie für Land, Bewohner und Sprache des Herrschaftsgebietes von Rastislav und Sventopulk*, Die slawischen Sprachen 11, 25-33.
58. BOWLUS, C. R.: *Die geographische Lage des Mährischen Reiches anhand fränkischer Quellen*, Bohemia 28, 1-24.
59. BOWLUS, C. R.: *Imre Boba's Reconsiderations of Moravia's Early History and Arnulf of Carinthia's Ostpolitik (887-892)*, Speculum 62, 552-574.
60. BUDAK, N.: (Rezension Boba 1986 = Serbokroatische Übersetzung von Boba 1971) Historijski zbornik 40, 430-432.
61. KOLEDAROV, P.: *Sădbata na severozapadnite bălgarski predeli prez IX vek*, in: Kirilo-Methodievski studii 4, 165-175.
62. KRONSTEINER, O.: *Die altbulgarische Reichssprache und ihre Vorgeschichte*, in: Kirilo-Methodievski studii 4, 247-253 (vgl. bes. 247-248).
63. WOLFRAM, H.: *Die Geburt Mitteleuropas. Geschichte Österreichs vor seiner Entstehung, 378-907*. Wien (vgl. bes. 359-360 und 539-540, Fn. 12).

1988

64. BOBA, I.: *Dux Boemorum and the Sclavi Nitrienses in Anonymi Gesta Hungarorum*, Ural-Altaic Yearbook 60, 13-25.
65. BOWLUS, C. R.: *The Military Organization of Carinthia and Pannonia (818-846)*, in: Gesellschaftsgeschichte I (= Fs. K. Bosl), hrsg. von F. SEIBT, 168-178. München.
66. KRONSTEINER, O.: *Die Ausbreitung der altbulgarischen Sprache. Wissenschaftsmythen und Tatsachen*, Die slawischen Sprachen 14, 79-97 (vgl. bes. 79).
67. KRONSTEINER, O.: *Die Kontinuität der Mission von Virgil bis Wladimir*, Die slawischen Sprachen 16, 67-78 (vgl. bes. 67, 76).

68. SCHELESNIKER, H.: *Die historischen und politischen Hintergründe der kyrillomethodianischen Mission*, in: Symposium Methodianum. Beiträge der Internationalen Tagung in Regensburg (17. bis 24. April 1985) zum Gedenken an den 1100. Todestag des hl. Method, hrsg. von K. TROST et al., 269-279 (vgl. bes. 276-278), Neuried.

1989

69. BOBA, I.: *Die ältesten Benennungen für slawische Sprachen*, Die slawischen Sprachen 17, 5-12.
70. BOBA, I.: *Conversion of Vladimir and 'Moraviana' in Medieval Sources from Russia*, Die slawischen Sprachen 19, 17-23.
71. BOBA, I.: *Braslavespurch: Bratislava or 'Braslav's Burg': Zalavár?*, Ungarn-Jahrbuch 17, 9-23.
72. BOGYAY, Th. von: (Rezension Boba 1986 = Serbokroatische Übersetzung von Boba 1971) Südostforschungen 48, 260-261.
73. HAVLÍK, L.: *Bulgaria and Moravia between Byzantium, the Franks and Rome*, Palaeobulgarica 13/1, 5-20 (vgl. bes. 13, Fn. 63).
74. KRONSTEINER, O.: **ЖИТИЕ БЛАЖЕНАГО МЕФОДИА АРХИЕПИСКОУПА МОРАВЪСКААГО / Das Leben des hl. Method, des Erzbischofs von Sirmium**, Die slawischen Sprachen 18. Salzburg (vgl. bes. 109-125).
75. SCHELESNIKER, H.: *Gedanken zu einem 'häretischen' Buch*, Anzeiger für slavische Philologie 19, 181-188.
76. WOLFRAM, H.: *The Image of Central Europe in Constantine VII Porphyrogenitus*, in: Constantine VII Porphyrogenitus and His Age, 5-14 (vgl. bes. 9-10).

1990

77. REINHART, J. M.: (Rezension Kronsteiner 1989) Wiener Slavistisches Jahrbuch 36, 252-260 (vgl. bes. 258-260).

1991

78. BIRKPELLNER, G.: *Methodius Archiepiscopus Superioris Moraviae oder Anmerkungen über die historisch-geographische Lage Altmährens (Vorläufige Stellungnahme zu jüngsten hyperkritischen Lokalisierungsversuchen)*, in: Leben und Werk der byzantinischen Slavenapostel Methodios und Kyrillos, hrsg. von E. KONSTANTINOÛ, 33-38. Münsterschwarzach.
79. BOBA, I.: *In Defence of Emperor Constantine Porphyrogenitus. A Review Article*, Ungarn-Jahrbuch 19, 175-197. (Nachdruck in: Die slawischen Sprachen 32, 1993, 5-27).

1992

80. MARSINA, R.: *Poloha a rozloha Veľkej Moravy*, Slavica Slovaca 27, 4-14.

1993

81. BIRKPELLNER, G.: *Mefodij-archiepiskop Verchnej Moravii. K diskussii ob istoriko-geografičeskom položenii Staroj Moravii*, in: XI. medzinárodný zjazd slavistov. Zborník resumé, 103. Bratislava.
82. BIRNBAUM, H.: *Where was the Center of the Moravian State?*, in: American contributions to the eleventh international congress of slavists. Literature, Linguistics, Poetics, hrsg. von R. A. MAGUIRE und A. TIMBERLAKE, 11-24. Columbus. (Polnische Zusammenfassung: *Gdzie leżało centrum państwa morawskiego?*, in: XI. medzinárodný zjazd slavistov. Zborník resumé, 103-104. Bratislava).
83. SCHAEKEN, J.: *Moravia's History Reconsidered: The Philological Evidence* (= englische Zusammenfassung des vorliegenden Beitrags), in: XI. medzinárodný zjazd slavistov. Zborník resumé, 107-108. Bratislava.
84. TÓTH, I. H. [Tot, I. Ch.]: *Vyšegrad na Dunae i Sazava*, Studia Slavica Hungarica 38, 191-202 (vgl. bes. 196). (Englische Zusammenfassung: *Visegrád and Sázava on the Danube*, in: XI. medzinárodný zjazd slavistov. Zborník resumé, 149-150. Bratislava).